

# **Kleine Habenichtse können siegen – lieber Bundesrat**

## **Kämpfen - der Sport machts vor**

von Rudolf Keller, e.Nationalrat, Frenkendorf

17.06.2010 - **Es gibt sie noch – die Vorbilder, welche im Sport „ihren Dienst“ versehen.** Sie kämpfen als Einzelsportler für sich – manchmal auch für ihr Land. Und wenn sie mehrere sind für ihre Mannschaft oder gar, wie die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft, für ihre Nation. Manch ein Politiker könnte sich von solchen Kämpfern eine Scheibe abschneiden. Denken wir an den Gentlemen-Sportler Roger Federer, der in der ganzen Welt der Imagewerber unserer Nation ist. Mehr als 500 Millionen Franken an Wert haben die Fussballer von Spanien. **Dagegen sind unsere Schweizer Fussballer – mit einigen Millönchen Franken – nur kleine Habenichtse. Aber sie haben bewiesen, dass auch kleine Habenichtse „wer sein können“, wenn sie kämpfen und sich dem Gegner stellen.** Wie auch immer die Fussball-Weltmeisterschaft ausgeht, sie haben als Kleine gegen den grossen Europameister Spanien gewonnen. Bravo – Hut ab – selbst wenn man da von einer sogenannten Multi-Kulti-Mannschaft reden muss. **Immerhin: Sie haben eine alte Schweizer Tugend in Perfektion umgesetzt – KAEMPFFEN, nach dem Motto: Einer für alle!** Leider haben viele in unserem Land das Kämpfen verlernt. Sehen wir uns doch diese Politiker an - was tun die derweil in Bundesbern?

## **Der Bundesrat zahlt Lösegeld an Libyen**

**und bibäbelet während längster Zeit mit einem Unrechtsstaat,** indem es Folter, politische Gefangene und Killerkommandos gibt. Unser Bundesrat zahlt sogar Lösegeld, bevor er zu Verhandlungen nach Tripolis fahren „darf“. Gleich zwei Mitglieder dieses schwachen und in sich zerstrittenen Siebner-Gremiums haben sich beim Diktator in Libyen entschuldigt, sind auf die Knie gegangen, haben sich schwach und elend gezeigt. Sie haben damit unser Land blamiert und andere dazu eingeladen, gleich forsch mit uns zu verfahren wie es die Libyer getan haben. Zuerst wollte der Bundesrat „stark“ sein. Er hat das **Schengen-Abkommen restriktiv angewendet**, was dazu führte, dass keine Libyer mehr in unser Land einreisen durften. Doch das hat der Europäischen Union weh getan, denn sie musste sich - gemäss Schengen Abkommen - mit der Schweiz solidarisieren. **Damit durften auch keine Libyer mehr**

**in EU-Länder einreisen. Dieses Intermezzo dauerte nicht lange. Unsere willfährig-unterwürfige Regierung wurde von der EU zurückgepiffen, weil die weiter ihre Geschäfte mit dem Diktator machen wollten.** Die Schweiz liess sich das gefallen! Mehr kämpfen, wie die Schweizer Nati – das kam unseren Berner Schwachstromern nicht in den Sinn. Klein beigegeben haben sie. Und zum Schluss wird wohl unser Land noch durch ein internationales Schiedsgericht verurteilt, weil sie dem Gaddafi-Sohn „Unrecht getan“ hat?! Was haben wir nur für eine Regierung!

### **Kriechen für Gschäftli**

Unser Bundesrat passt natürlich zu vielen Politikerinnen und Politikern, welche in Bundesbern die Kelle schwingen. **Da haben wir die FDP, die CVP und die BDP, welche besorgt um ihre Geschäfte, den USA in den Hintern kriechen und einen desaströsen UBS-Staatsvertrag abnicken.** Denen ist es egal, dass damit in unsere Hoheitsrechte eingegriffen wird. Hauptsache, der Rubel kann weiter rollen. Wer hätte gedacht, dass die – damit **ihr Rubel** weiterrollen kann – gar unser Bankgeheimnis aufgeben. Von der FDP hätte man das nie erwartet. **Aber eben diese Freisinnig-Liberalen sind ja nur noch ein zerstrittener Haufen und damit ein Schatten von sich selbst.** Nun, wir wollen nicht das Bankgeheimnis und viele dahinter stehende Profiteure unterstützen. Aber etwas mehr Haltung, etwas mehr Kampf, das hätte den Regierenden trotzdem gut getan. **Amerika macht mit unseren braven Bundesräten was es will, die EU ebenfalls. Wo bleibt da das Rückgrat, das frühere Bundesratsmitglieder noch hatten?** Man wird den Eindruck nicht los, dass Bundesbern vom Grösstkapital und den Abzockern regelrecht am Gängelband geführt ist. Sehr gut passt da ins Bild, dass die FDP-CVP-BDP-Mehrheit (unterstützt von einigen Abtrünnigen anderer Parteien) keine PUK (Parlamentarische Untersuchungskommission) will, welche all die Schandtaten rund ums UBS-Debakel aufhellen soll. **Es ist ja eh klar – für all diese Missetaten muss unser Volk bezahlen.** Die UBS gelte es in höherem Landesinteresse zu retten, so tönt es aus liberal-freisinniger Kehle. Wie wenn diese Bank in den letzten zehn Jahren etwas für Land und Volk getan hätte...

### **SVP-Zick-Zack-Politik ist angesagt**

Aber halt – da ist auch noch die SVP - die Kämpferpartei, welche sich - gemäss eigener Lobhudelei - fürs Volk einsetzt. Der UBS-Vertrag sei des Teufels monierte ihr Führer Blocher. Brunner und Baader folgten dieser Parole. Auch Blochers Adlaten in der Bundeshausfraktion folgten seinem Ruf. **Vergessen ist, dass Blocher, Spuhler, Ebner und Kompagnie**

**vor noch nicht allzu langer Zeit der UBS sehr sehr nahe standen und davon – geldmässig – gross profitierten!** Also, diese SVP forderte die Ablehnung des UBS-Staatsvertrages und die Unterstellung unter das Referendum. Was dann folgte war ein Trauerspiel erster Güte. **Immer mehr Politiker der SVP knickten unter Bearbeitung durch die Hochfinanz ein.** Am Schluss stimmten viele SVP-Politiker für diesen Vertrag und einige ganz mutiglose SVP-Politiker enthielten sich der Stimme. **Die Unterstellung unter das Referendum wurde von der SVP fallen gelassen. Damit wurde das Volk kaltgestellt.** SVP-Zick-Zack-Politik oder Wischi-Waschi-Politik sagt man dem. Und „ihr Volk“ hat die SVP mit diesem Verrat auch noch im Stich gelassen. Wir können wegen der SVP über diesen „Pest- und Cholera-Vertrag“ (Originalzitat SVP) nicht einmal abstimmen. **Wäre die SVP nicht eingeknickt, hätten die SVP Stimmen zusammen mit den SP- und Grünen Stimmen gereicht, um den UBS-Staatsvertrag referendumstauglich zu machen.** Sie haben es vorgezogen, den Schwanz einzuziehen und zu kuschen. **Kämpfen für das Volk passt offenbar nicht zur SVP! Und die SVP hat bewiesen, dass ihr die Hochfinanz näher liegt als die Interessen des allgemeinen Volkes.**

### **Abzockerinitiative verhindern**

Das ist die Devise von FDP, CVP, BDP, aber auch der SVP. Dafür tun diese Parteien alles. **Die Abzockerinitiative von Herrn Minder will die extremsten Auswüchse in der Finanzwirtschaft ausmerzen.** Dieses edle Unterfangen wird von uns Schweizer Demokraten ohne Wenn und Aber unterstützt. Die bürgerlichen Parteien versuchten zuerst, die Initiative schlicht abzulehnen. Demgegenüber war die SVP für einen Gegenvorschlag zur Volksinitiative. Auf Gesetzesebene könne man diese Probleme besser regeln als in der Bundesverfassung, liess die SVP wissen. **Ein Gegenvorschlag wurde von den Bürgerlichen abgelehnt. Dann plötzlich kam im letzten Moment die Wende, die Bürgerlichen waren nun für einen Gegenvorschlag, um weiter Zeit zu schinden.** Die Sache ist äusserst durchsichtig! Der Abstimmungstermin konnte durch diese Verzögerungsmanöver weiter hinausgeschoben werden. Die Grossbankenvertreter von FDP, SVP, CVP und BDP wollten eine Volksabstimmung im Wahljahr 2011 unbedingt verhindern. Nun haben sie es geschafft – **nach ellenlangem Hin- und Her ist es so, dass diese Volksabstimmung nicht mehr vor den Nationalratswahlen stattfinden kann - uff - gerettet denken da viele Bürgerliche. Denn das Volk sagt Ja zu dieser Volksinitiative, diese Parteien wollen aber Nein sagen - und das ist im Wahljahr 2011 absolut zu verhindern.** Sie haben es wirklich geschafft – alle zusammen, von der FDP bis zur hin zur SVP! So schäbig und schändlich

gehen diese Parteien mit unseren Volksrechten um! Ich meine: Diesen Parteien – namentlich der FDP, der CVP, der BDP und auch der SVP – gehört bei den Nationalratswahlen eine gehörige Tracht Prügel in Form von Stimmenverlusten. Verdient haben sie es. **Wählen wir aufrechte Schweizer Demokraten!**